

Bund gibt 1,6 Millionen Euro für Freizeitbad-Umbau

Diese Nachricht aus Berlin löst helle Freude aus in Grasleben – Förderverein würde gerne das Beckenwasser beheizen.

Von Michael Strohmann

Grasleben. Der Haushaltsausschuss des Bundestages habe am Mittwoch die Finanzierung der Sanierung des Freizeitbades Grasleben beschlossen, teilte der SPD-Bundestagsabgeordnete Falko Mohrs mit. Die Vorsitzende des Freizeitbad-Fördervereins, Carmen Brehme, war völlig baff, als sie von der Förderung erfuhr. „Davon haben wir nur träumen können“, sagte sie in einer ersten Reaktion.

Auf die Frage, wie der Millionenbetrag sinnvoll verwendet werden könnte, sagte Brehme: „Absoluten Vorrang aus unserer Sicht haben die Gebäudesanierung und der Einbau einer Beheizungsanlage für das Be-

ckenwasser.“ Der Gebäudetrakt, der alles beherberge vom Kassenhäuschen bis zu den betagten Toiletten und Umkleieräumen, sei mindestens 50 Jahre alt. „Eine Machbarkeitsstudie für die Bad-Renovierung hat ergeben, dass für 1,2 Millionen Euro das Gebäude erneuert und mit einer Solaranlage zur Beheizung des Beckenwassers ausgerüstet werden könnte.“

Falko Mohrs nennt in seiner Pressemitteilung als mögliche Verwendungszwecke Umbaumaßnahmen für sehbehinderte und blinde Badegäste und einen barrierefreien Zugang mit Beckenlift. Damit käme man in Grasleben dem „erklärten Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe wieder ein Stück näher“.



Das Wasser im Freizeitbad Grasleben kann nicht beheizt werden. Eine Beheizungsanlage steht daher ganz oben auf der Wunschliste. FOTO: ARCHIV

„Gerade für Menschen mit Behinderung ist unser Beckenwasser mit 18 bis 20 Grad im Grunde zu kalt“, verweist Carmen Brehme auch vor diesem Hintergrund auf die Notwendigkeit einer Beheizungsanlage. „Selbstverständlich

wollen wir unser Bad behindertengerecht gestalten.“ So sei zum Beispiel ein Handlauf für Gehbehinderte eingebaut worden, erklärte Brehme.

In einer ersten Runde des Bundesprogramms „Sanierung kommu-

naler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ ist Grasleben laut Mohrs im vergangenen Jahr noch leer ausgegangen, während die Sportstättenanierung in Rottorf mit rund 2,8 Millionen Euro habe gesichert werden können. Die Neuauflage des Programms habe den Zweck, Projekten, die 2018 beantragt worden seien, noch eine Chance zu geben. „Aus dem Kreis Helmstedt lag nur dieser Antrag für das Freizeitbad Grasleben vor und nur dieser konnte daher berücksichtigt werden“, teilte Mohrs mit. Die Förderzusage sei kein Selbstläufer gewesen, da das Programm wegen des großen Interesses aus dem Bundesgebiet stark überzeichnet gewesen sei.